

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
jährlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Kultierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Besteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für 500mal, 15 Pfennig
für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag

13

Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nach-
schub-Bewilligung wird hinsichtlich der gerichtlich gebührten der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Kannakme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 161 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der Seekrieg.

Tauchbooterfolge im Juni.

61 Handelschiffe versenkt oder durch Minen
verloren gegangen.

Berlin, 12. Juli. (W. B. Amtlich.) Im Monat Juni
wurden 61 feindliche Handelschiffe mit rund 101 000 Brutto-
registertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt,
oder sind durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Angriff eines Tauchbootes auf einen englischen Hafen.

Osag, 12. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Reuter
meldet aus London offiziell: Um 1/11 Uhr erschien gestern
ein deutsches Tauchboot vor dem kleinen unbefestigten Hafen
Seaham (Grafschaft Durham) und feuerte auf einige 100
Meter Abstand 30 Schüsse ab. Eine Frau wurde schwer
verwundet und starb heute morgen, während ein Haus durch
eine Granate getroffen wurde. Im übrigen keine Verluste
und kein Schaden.

Zwei deutsche Dampfer von einem russischen Torpedoboot gekapert.

Stockholm, 11. Juli. (W. B.) Die deutschen Dampfer
„Elisabon“ und „Worms“ wurden heute nacht bei Bjurg-
kabb von einem russischen Torpedoboot gekapert und nach
Finnland geführt. 24 Mann der Besatzung der „Worms“,
darunter der Kapitän und der schwedische Lotse wurden
mitgeführt. Den übrigen 13 Mann der Besatzung der
„Elisabon“ gelang es, nach Skellefteu zu entkommen.

Die „Deutschland“ in Baltimore.

Ottawa, 12. Juli. (W. B.) Meldung der Agence Havas.
Kanadische Behörden beschäftigen sich mit der Absicht Deutsch-
lands, Ridel nach Deutschland zu bringen, denn Kanada,
das die Gesamtkontrolle über die Ridelherzeugung der ganzen
Welt habe, würde die Ausfuhr nach den Vereinigten Staa-
ten nur unter der Bedingung gestatten, daß nichts davon zu
den Mittelmächten gelange.

New York, 12. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Das
„Journal“ of Commerce“ gibt zu verstehen, daß die Tat des
deutschen Tauchbootes „Deutschland“ die Neutralen nicht
zur Nachahmung ermutigen sollte, da Schiffe dieser Art nur
durch List der Blockade entkommen könnten. Die Presse ist
jedoch allgemein der Ansicht, daß das Handelsstauchboot als
gleichwertiges Rauffahrtschiff zu betrachten ist, also ebenfalls
nicht ohne vorherige Durchsuchung zum Sinken gebracht
werden darf.

Das Washingtoner Staatsdepartement teilt mit, daß
die „Deutschland“ ein unbewaffnetes Rauffahrtschiff sei,
das nur nach bedeutenden Abänderungen im Bau für
Kriegszwecke verwertbar gemacht werden könnte.

Der Ruhm der deutschen Latkraft.

Böln, 11. Juli. (W. B.) Die „Kölnische Zeitung“
meldet aus Berlin: Es zeigt sich wieder einmal, daß es keine
Schwierigkeit gibt, mit der deutsche Latkraft nicht fertig
würde. Die regelmäßige Verbindung mit den Vereinigten
Staaten ist hergestellt. Was man es Blockade oder Ab-
sperung nennen, womit die Engländer uns von Übersee
trennen wollen, wir fahren drunter durch. Die neuen
Boote, die jetzt regelmäßig zwischen Deutschland und den
Vereinigten Staaten verkehren, — ein Handelsverkehr, den
keine Macht der Erde hindern kann — sind imstande, jedes-
mal Warenmengen von mehreren Güterzügen zu befördern.
Die neue Verkehrsmöglichkeit ist durchaus ernst zu nehmen.
Sie können nunmehr beliebig nicht nur Briefe, Depeschen
und Zeitungen durch die englische Sperre bringen, sondern
auch diejenigen Waren nach den Vereinigten Staaten be-
fordern, die dort besonders willkommen sind, zum Beispiel
Kautschuk, Chemikalien und Arzneimittel, während wir u. a.
den uns besonders nötigen Gummi und anderes mehr er-
halten, dessen Wiedervorhandensein bald sehr angenehm
empunden werden wird. Mit Stolz und Dankbarkeit kann
der Deutsche wieder feststellen, daß unter uns nie Männer
fehlen, die jedes feindliche Bemühen zu schanden zu machen
wollen.

Glückwunschtelegramm des Reichstags- präsidenten.

Berlin, 12. Juli. (W. B.) Reichstagspräsident Dr.
Kämpf hat an Herrn Alfred Lohmann, den Vorsitzenden
des Aufsichtsrates der Deutschen Ozean-Reederei, Bremen,
folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Sie und Ihre Gesellschaft haben einen großen Erfolg er-
rungen. Durch den Bau und die kühne Fahrt des ersten
deutschen Handels-Unterseebootes nach Amerika ist dem
Vaterland und der ganzen neutralen Welt ein unermeßlicher
Dienst geleistet. Deutsche Technik und deutscher Wagemut
feiern einen bahnbrechenden Triumph. Herzlichen Dank,
Bewunderung und Anerkennung zollt Ihnen und den füh-
renden Offizieren und Mannschaften Ihrer Handelsflotte das
ganze Volk.
Dr. Kämpf, Reichstagspräsident.

Die Gehe der Pariser Blätter.

Basel, 12. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Die
französische Presse fährt fort, sich wegen des Tauchbootes
„Deutschland“ zu beunruhigen. Die Zeitungen haben sich
im Ministerium des Aukern und im Marineministerium An-
weisung zur Beurteilung der durch den Zwischenfall von
Baltimore aufgeworfenen politischen und völkerrechtlichen
Fragen geholt. Sie versuchen den Amerikanern begreiflich
zu machen, daß das Eintreffen eines deutschen Tauchbootes
eine politische Manifestation darstellt und den Zweck ver-
folgt, den Amerikanern mit Überfällen in ihren eigenen Häfen
zu drohen, falls sie Deutschland in Bezug auf den Tauchboot-
krieg neue Schwierigkeiten bereiten sollten. Präsident Wilson
wird sodann auf seine persönliche Verantwortung aufmerk-
sam gemacht für den Fall, daß ein deutsches Handelsstauch-
boot bei seiner freien Rückkehr aus einem amerikanischen
Hafen einen Kriegsaft begehen würde.

In Bezug auf die rechtliche Behandlung der Tauchboote
als Handelsfahrzeuge teilen die Pariser Zeitungen mit, daß
die französische Regierung in Verhandlung mit den übrigen
Ententemächten steht, daß sie sich gegen die Anerkennung
der Tauchboote als Handelschiffe erklären werde, und daß
wahrscheinlich die Entente-Regierungen zusammen eine ge-
meinsame grundsätzliche Erklärung in diesem Sinne erlassen
werden. Es wird geltend gemacht, daß die Bestimmungen
des bestehenden internationalen Seerechts sich nur auf Fahr-
zeuge beziehen, die über Wasser schwimmen.

Norwegische Bestimmen.

Kristiania, 12. Juli. (W. B.) Das Eintreffen der
„Deutschland“ in Baltimore sieht augenscheinlich in der Presse
im Vordergrund des Interesses, vorläufig ohne Kommen-
tare. Nur die ententefreundliche „Tidens Tegn“ macht sich
die englische Auffassung von dem interessanten Experiment
zu eigen, dem keine Bedeutung beizumessen sei, da auch bei
größerer Ausdehnung des Unternehmens dieses kein Gegen-
gewicht gegen die englische Blockade sei.

Die Aufhebung der Londoner Seerechtsdeklaration.

Außerungen des Reichskanzlers.

Rotterdam, 12. Juli. (W. B.) In einem dem Berliner
Vertreter der Heerischen Zeitungsunternehmen W. B.
Hale am 4. Juli gewährten Unterredung über die Stellung
der Vereinigten Staaten zur Aufhebung der Londoner See-
rechtsdeklaration durch England hat der Reichskanzler nach
New Yorker Meldungen in englischen Blättern bemerkt,
daß schon zu Beginn des Krieges die Engländer tatsächlich
zu erkennen gegeben hätten, daß sie sich überhaupt nicht an
die Bestimmungen der Londoner Seerechtsdeklaration bin-
den wollten. Es sei bedauerlich, daß damals die Regierung
der Vereinigten Staaten zu erkennen gegeben habe, daß sie
es bei der Ablehnung Englands bewenden lassen wolle.
Wären die Vereinigten Staaten damals für die Wahrung
der Rechte der Neutralen eingetreten, so wären ihnen die
meisten Anklagen und Verletzungen ihrer Interessen er-
spart geblieben. Jetzt, wo die Engländer offensichtlich jede
Rücksicht auf die Rechte neutraler Staaten beiseite gesetzt
hätten, würden vielleicht die Augen mancher geöffnet wer-
den. Der Reichskanzler habe dann die Frage gestellt, wie
lange wohl die neutralen Staaten die Tyrannenpolizei Eng-
lands auf dem Meere dulden wollten. Für den neutralen
Handel sei wohl wenig Hoffnung vorhanden, in diesem
Kriege in den Vereinigten Staaten einen Vorkämpfer zu

finden. Vielleicht würde aber doch die Unabhängigkeits-
erklärung der Vereinigten Staaten von der englischen Vor-
herrschaft dem Volke der Vereinigten Staaten ein Beispiel
für ein kühnes und würdiges Auftreten gegenüber England
sein.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Italienische und russische Angriffe abgewiesen.

Wien, 12. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschuplag.

Die Lage erfuhr auch gestern keine Änderung. Auf der
Höhe Gordie südlich von Mikuliczyn schlugen unsere Trup-
pen sieben russische Vorkräfte zurück. Auch am unteren Sto-
chod scheiterten abermals mehrere Angriffe des Feindes.
Die am Stochod kämpfenden verbündeten Streitkräfte haben
in den letzten zwei Tagen 2000 Mann und 12 Maschinen-
gewehre eingebracht.

Bei Obertyn in Ostgalizien schoß ein österreichisch-ungari-
scher Flieger ein russisches Farman-Flugzeug ab.

Italienischer Kriegsschuplag.

Südöstlich des Sugana-Tales schlugen unsere Truppen
gestern Vormittag einen starken italienischen Angriff gegen
den Monte Rasto ab. Die feindliche Infanterie, die auf
kurze Entfernung liegen blieb, wurde durch unser flankieren-
des Artilleriefeuer gezwungen, in den Abendstunden weiter
zurückzugehen, wobei sie über 1000 Mann verlor. An allen
anderen Fronten blieb die Gefechtsfähigkeit in den gewöhn-
lichen Grenzen.

Einer unserer Flieger belegte das See-Arsenal von
Spezia mit Bomben und kehrte hierauf wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschuplag.

An der unteren Bojsa Gefechtskampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 11. Juli früh haben drei italienische Zerstörer die
Stadt Parenza aus sehr großer Entfernung kurze Zeit be-
schossen, zwei Privathäuser und den Turm des Landtags-
gebäudes beschädigt. Sonst kein Schaden. Niemand wurde
verletzt. Unsere Abwehrbatterien haben Treffer erzielt, wo-
rauf die Zerstörer sofort abfuhr. Nachmittags haben
einige unserer Seeflugzeuge auf die Stadt Ravenna und die
Batterien von Corfini Bomben abgeworfen und sind trotz
sehr heftigen Abwehrfeuers unverletzt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Der Großherzog von Baden nach dem östlichen Kriegsschuplag abgereist.

Karlsruhe, 12. Juli. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg., f.) Wie
der Hofbericht der „Karlsruher Zeitung“ meldet, ist der
Großherzog heute vormittag nach dem östlichen Kriegsschup-
lag abgereist.

Kein Fortschritt der Gegner.

Der „Temps“ über die Lage.

Bern, 11. Juli. (W. B.) In der Kritik des „Temps“
über die militärische Lage heißt es: Man kann wohl be-
greifen, daß ein Operationsplan keine starre, beharrliche
Form haben kann. Napoleon selbst änderte seine Pläne
nach den Bewegungen des Feindes. Unsere Operationen
sind gut begonnen worden, versuchen wir nicht, ihre Fort-
setzung voranzusehen. Auf der ungeheuren Front, auf der
wir mit den Feinden im Gefecht stehen, werden die Ereignisse
Wendungen nehmen und, ohne von seiner Grundidee abzu-
gehen, wird unser Oberkommando demgemäß seine Pläne
abändern.

Lord Derby's Weisheit.

Berlin, 12. Juli. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird
aus London gemeldet: Lord Derby äußerte sich zu einem
Korrespondenten des „Brooklyn Eagle“, man könne den
jetzigen Vorstoß der englisch-französischen Armeen unmög-

lich als eine entscheidende Offensive bezeichnen. Die Aufgabe, die Deutschen zu besiegen, sei so groß und schwierig, daß das Ziel nicht durch militärische Kraftanstrengungen allein zu erreichen ist. Ein Zusammenbruch der Deutschen ist nach Lord Derbys Meinung völlig ausgeschlossen.

Die auffällige Meldung des am Dienstag Abend ausgegebenen britischen Berichts, daß die Eroberung der deutschen Stellungen an der englischen Angriffsfront als beendet zu betrachten sei, wird durch die im deutschen Tagesbericht mitgeteilten Ereignisse nur noch unverständlicher: die heftigen Kämpfe im englischen Abschnitt nördlich der Somme dauern fort! Unter schwersten Verlusten greifen Engländer und Franzosen vorläufig immer noch in großen Massen an. Während die französischen Stürme völlig erfolglos zusammenbrachen, haben die Engländer minimale Fortschritte gemacht, indem sie in einen Teil des Dorfes Contalmaison und des Mameh-Wäldchens eindringen. Ihr Erfolg bedeutet praktisch nichts.

Ungeändert durch die Schlacht an der Somme und die schweren Kämpfe im Osten, wo sich unsere Gesamtlage und besonders die Lage bei Kolomea gebessert hat, sind unsere Truppen bei Verdun bei neu angelegten Angriffen erheblich vorwärts gekommen. Bei den Stürmen, durch die unser Angriff näher an die innerste französische Linie herangeschoben worden ist, fiel uns eine sehr große Zahl von Gefangenen in die Hände, die einige Rückschlüsse auf den Umfang und die Bedeutung unseres neuen Fortschritts zuläßt.

Die Regelung der Ernährungsfragen.

Berlin, 12. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der Beirat des Kriegsernährungsamtes ist gestern im Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der erste Gegenstand, der ihn beschäftigte, betraf die einheitliche Verteilung der Butter, Fett- und Eibestände durch das ganze Reich. Einstimmig wurde die Einführung einer Reichsbutterkarte verlangt; soweit sich übersehen läßt, sollen ungefähr vom September ab für jede Person in der Woche 90 Gramm Butter, Margarine oder Speisefett in Betracht kommen. Der Erzeugerpreis für Kartoffeln wird voraussichtlich auf Grund der Bepreisungen des Beirats von 2.85 M auf 4 M heraufgesetzt werden. Es ist weiter in Aussicht genommen, auch die Verteilung der Eier einheitlich zu gestalten, indem durch Ausgabe von Eierkarten jede Person 2 Eier die Woche erhalten soll. Heute nachmittag ist der Hausfrauenauschuß des Kriegsernährungsamtes zu einer Sitzung zusammengekommen, um sich mit den gleichen Fragen zu beschäftigen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 13. Juli. Dem Pionier Jakob Mallebré, bei einer bayer. Minenwerfer-Kompanie, ist das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

* Sonderzug zum Feldbergturnen. Die Bahn Höchst-Königstein fährt, wenn Gegenteiliges nicht bekanntgegeben wird, nächsten Sonntag früh einen Sonderzug, der 5.30 in Höchst abgeht, an allen Haltestellen hält und 6.10 in Königstein eintrifft. Der Zug ist besonders für die Obmänner, Riegenführer, Kampfrichter und Rechner bestimmt und ist zweckmäßig von den Jungmannschaften mitzubenehmen, die aus den Anschlußzügen in der Richtung von Eppstein und Wiesbaden kommen, während die übrigen Mannschaften besser den fahrplanmäßigen Zug 6.28 ab Höchst benutzen.

Aus dem Taunus, 12. Juli. Der durch die Birkwild-Kommission im Taunus angeforderte Birkwildbestand beträgt zur Zeit im Forstrevier Uffingen in freier Wildbahn ungefähr 60 Stück. Das vom Verein hirschgerechter Taunus-

jäger in die Wälder des Taunus eingefetzte Muffelwild hat sich befriedigend vermehrt. In den Oberförstereien Bad Homburg, Königstein und Eronberg sind ca. 40 Stück vorhanden.

Von nah und fern.

Jbst. 11. Juli. Der Arbeiter Konrad Schmidt kam in der Lederfabrik von Landauer-Donner dem Räderwerk zu nahe und wurde von dem Treibriemen mehreremale mit herumgeschleudert. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit im städtischen Krankenhaus verstarb.

Kastel, 11. Juli. In einer hiesigen Brauerei sollte ein schweres eisernes Tor auf einer Fuhrwerkstrolche zur Reparatur in einer Schlosserwerkstätte verladen werden. Hierbei wurde das vor die Rolle gespannte Pferd plötzlich scheu, infolgedessen das Tor von der Rolle herunterfiel und einen bei dem Verladen mithelfenden 15jährigen Schlosserlehrling auf der Stelle tötete.

We. Erbenheim, 12. Juli. Ein Schankwirt, der sich verschworen hat, in der ganzen Dauer des Krieges keinerlei Aufschlag auf seine früheren Preise zu nehmen, ist der Inhaber des „Schwanen“ dahier. Angesichts der rapiden Steigerung aller Lebensmittelpreise in der heutigen Zeit verdient dieses Vorgehen wohl zur Kenntnis gebracht zu werden.

Wiesbaden, 12. Juli. Im Alter von 77 Jahren starb hier der in den liberalen Kreisen Nassaus bekannte ehemalige Bürgermeister August Beyer von Langenschwalbach.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Meteorologischen Vereins.

Freitag, 14. Juli: Vorwiegend trüb, Regenfälle, kühl. Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 18 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 11 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 12 Grad.

Kleine Chronik.

Berlin, 12. Juli. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ wurde gestern im Museum für Völkerkunde in Berlin ein Münzdiebstahl entdeckt. Der Inhalt der von den Dieben ausgeplünderten Vitrine bestand aus 29 Münzen, darunter 17 siamesischen, 3 niederländisch-indischen Goldmünzen, einer dicken Goldmünze mit einem Götzenbild, einer goldenen Denkmünze, einer Münze von 1792 und einer Münze ohne Jahreszahl. Von den siamesischen Münzen sind fünf aus Gold. Der Gesamtwert der gestohlenen Münzen beträgt 2000 M.

Bonn, 12. Juli. Für den verstorbenen Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe wurde heute Mittag eine schlichte Trauerfeier abgehalten, an der außer der Witwe des Verstorbenen Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben, General v. Plö, sowie die Vertreter der Bonner Behörden beizuhnten. Die Leiche wird nach Bückeburg übergeführt, wo morgen in der neuen Fürstengruft die Beisetzung stattfinden soll.

Wien, 11. Juli. In Wiener Neustadt bei Wien verursachte eine Windhose ein schweres Unglück. Von allen Häusern, die sie berührte, wurden die Dächer abgehoben, sämtliche Fenster zertrümmert und alle Personen, Arbeiter, Kinder und Frauen, in die Luft geschleudert. Die Unglücksstätte bietet einen furchterlichen Anblick. 39 Personen wurden getötet und über 100 verletzt. Alle Offiziere und Mannschaften des Flugdienstes beteiligten sich am Rettungswerk. Alle Telephon- und Telegraphenleitungen sind aus der Erde gerissen und zerstört worden.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme gelang es den Engländern, sich in Contalmaison festzusetzen. Das Artilleriefeuer wird mit großer Hefigkeit fortgesetzt. Südlich der Somme haben auch gestern die Franzosen mit ihren Angriffen, die mehrmals beiderseits von Barleux, sowie bei und westlich von Estrées angelegt wurden, keinen Erfolg gehabt; sie mußten meist schon in unserem wirkungsvollen Sperrfeuer unter schwersten blutigen Opfern umkehren.

Östlich der Maas war der Artilleriekampf noch lebhaft. Die gewonnenen Infanteriestellungen wurden verbessert. Die Gefangenenzahl erhöhte sich um

17 Offiziere 243 Mann

auf 56 Offiziere 2349 Mann.

Bei Frelinghien, am Kanal von La Bassée, an der Höhe La fille morte, östlich von Sabonviller und bei Hirzbach gelangen deutsche Patrouillenunternehmungen.

Nördlich von Soissons wurde ein französischer Doppeldecker in unseren Linien zur Landung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Armee des Generals Grafen v. Bothmer wurden durch umfassenden Gegenstoß deutscher Truppen bei und nördlich von Oleza (nordöstlich von Buczac) eingedrungene Russen zurückgeworfen und dabei über 400 Gefangene gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Breslau, 12. Juli. Die Ortschaft Trojez (Kreis Lublinitz) wurde eingeäschert. 150 Gebäude sind abgebrannt.

Wahrung.

Im „Tag“ warnt Gottlieb neugierige Sommerfrischler:

Glaube nicht, im Lande Bayern herrsche Ueberfluß an Eiern. Menschenkind, du bist gewarnt, Ob der Satan dich umgarnt.

Glaube nicht, die Bayern schleppen Fleisch an in Aegyptertöppen. Wähne, wenn du almwärts kimmst, Nicht, daß du in Butter schwimmst.

Sehe keine übervolle Hoffnung auf die Fodlerscholle. Stürze nicht mit einem Stoß Auf die Luftkurthütte los.

Die Behörde warnt inzwischen Vor der Wahl der Sommerfrischen, Daß du, wo der Kessler bläst, Nicht mit leerem Wagen fährst.

Unlieb sind die Badegäste! Und als Breußenbürger mähst Nicht in Bayern deinen Wankt — Bleib zu Hause, wenn du kannst.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche bereit sind, von jetzt ab ehrenamtlich oder gegen Bezahlung den Feldschutz zu übernehmen, werden ersucht, Meldungen auf hiesigem Rathaus, Zimmer 2, bis zum 25. ds. Mts. unter Angabe der Bedingungen einzureichen.

Königstein im Taunus, den 10. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die Taunusrealschule für ist auswärtige Schüler vom 1. April ds. Js. ab auf jährlich 175 Mark festgesetzt.

Königstein im Taunus, den 10. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Männergesangsverein „Harmonia“ Falkenstein.



Nachruf.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Juni 1916 unser treues, liebes

Mitglied

Willi Schalk.

Wir verlieren in ihm einen guten Freund und Sänger, der sich stets mit Freude unserem Männergesangsverein „Harmonia“ widmete und es wird ein ehrendes Andenken im Verein ihm stets bewahrt.

Falkenstein im Taunus, 13. Juli 1916.

Der Vorstand.

Kleinbahn Höchst-Königstein

FAHRPLAN der Sonderzüge zum Feldbergfest am 16. Juli 1916.

Sonderzug 2 a vormittags	Stationen	Sonderzug 19 a nachmittags
610	an Königstein	ab 840
602	↑ Schneidhain	846
554	Hornau	854
550	Kellheim	901
546	Münster	906
541	Oberliederbach	912
534	Unterliederbach	920
530	ab Höchst	an 924
521	an Höchst	ab 932 944
über Griesheim		ab. Rebstock ab. Griesh.
502	ab Frankfurt	an 945 1004
521	an Höchst	ab 948 1005
438	ab Kastel	an 1030 1047
423	ab Wiesbaden	an 1047 1104

Die Betriebsdirektion.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Die An- und Abmeldungen zu Brot-, Butter-, Zucker- usw. Karten haben nur in der Zeit von 11-12 Uhr vormittags auf dem Rathaus zu erfolgen. Gleichzeitig wird gebeten, auch möglichst in dieser Stunde die polizeilichen An- und Abmeldungen auszuführen. Falkenstein im Taunus, den 23. Mai 1916. Der Bürgermeister: Haffelbach.

Ein fast neuer Damen-Regenschirm, mit gebogen. Handgriff am Pulverbrunnen stehen geblieben. Gegen Belohn. abzugeben in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schöner Schäferhund, schwarz, vorzüglicher Wach- und Begleithund, billig abgegeben bei Ortsdiener Pfaff, Mammolsheim.

Jugendwehr.

Heute Abend 7/9 Uhr Antreten zur Übung Georg-Binglerbrunnen. Königstein, 13. Juli 1916. Der Kommandant i. V.: Wolf.

Kleinbahn Königstein Für den Bahnversand!

Nach neuester Vorschrift bedruckt: Aufklebezettel

(Signierzettel)

:: Anhänger ::

vorrätig mit Oef. Mit Firma und Abgangsstation Extra-Anfertigung von 500 Stück ab in kürzester Frist. Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein - Fernruf 44.